

Das tödliche Schicksal der Liebe

Susannchen lag weinend im Grase,
zu ihren Füßen das zerbrochene Bild,
keinen Blick hatte sie für den Hasen
das Auge nur ruht auf dem blutigen Schild.

Ihr Held, ihr Prinz, ihre Liebe
verschollen für alle Zeit.
Es schmerzt sie wie trauernde Hiebe,
im Schrank hängt einsam das Hochzeitskleid.

Ein Kämpfer ward er gewesen,
das Bild von ihm mit dem schützenden Schild,
seinen letzten Brief schon tausendmal gelesen.
Der letzte Kampf des treuen Soldaten,
gewesen war er zu wild.

Gestorben ist er auf dem Felde,
ach hätte sie es nur früher gewusst.
Genommen hätte sie nur sein Gelde,
und hätte nun Reichtum und Trost.

Stattdessen verzehrt sie der Schmerz,
sie nimmt eine Scherbe von seinem Bild
und sticht sich ins eigene Herz.
Die wahre Liebe sie gilt.

Drum lasst uns verhindern die Kriege,
den nur Friede,
bringt uns die ersehnte Liebe.

